



Rechnungshof der Freien Hansestadt Bremen

Bremen, 3. März 2004

P R E S S E M I T T E I L U N G

Bis demnächst in diesem Theater: Neues vom Poller

Wenn es nach dem Rechnungshof und der Theater GmbH gegangen wäre, wäre er nie eingebaut worden. Jetzt ist er wieder verschwunden: Der Poller beim Theater am Goetheplatz. Der Senkpoller, dessen Einbau der Rechnungshof in seinem Jahresbericht 2000 beanstandet hatte, hat in fünf Jahren mehr Schaden angerichtet, als Nutzen gebracht. Nachdem er aus der Versenkung aufgetaucht ist, hat er sich wiederholt verselbständigt, ist unkontrolliert aus seinem teuren Fundament hochgefahren und hat dabei mehrere Autos erheblich beschädigt. Den jüngsten Schaden an einem Auto von rund 4.000 Euro hat der Haftpflichtschadensausgleich Deutscher Großstädte noch beglichen - weitere Schäden wollte er aber nicht mehr ersetzen. Trotz mehrfacher Reparaturversuche ließ sich das Poller-Problem nicht in den Griff bekommen. „Frei nach dem Motto ‘Die ich rief, die Geister, werd ich nun nicht mehr los‘ hat die Theater GmbH einen Befreiungsschlag gestartet und den rund 40.000 Euro teuren Poller kurzerhand wieder ausbauen lassen“, beschreibt Rechnungshof-Präsident Lothar Spielhoff die unerfreuliche Lebensgeschichte des Pollers. Die Beendigung dieses ‘Spuks‘ hat die Theater GmbH weitere 2.400 Euro gekostet. Unter anderem musste eine Schranke versetzt werden.

Zuvor hatte das Theater versucht, das Problem zu lösen, indem es den Poller außer Betrieb nahm. Dadurch konnte die Zufahrt jedoch nicht mehr gesperrt werden. Eine Überprüfung des Pollers hat schließlich ergeben, dass die Hydraulikpumpe defekt war. Eine Reparatur des Pollers wäre erheblich teurer als der Ausbau gekommen.

Dem Vernehmen nach entsprach der erst wenige Jahre alte Poller nicht dem „Stand der Technik“. Er hätte so konstruiert sein müssen, dass er bei jedem Defekt durch sein Eigengewicht ganz in sein Fundament hineinfährt. Das für die Wartung des Pollers zuständige Amt für Straßen und Verkehr konnte oder wollte weder für eine teure

Reparatur noch für einen weniger teuren Ausbau des Pollers Mittel bereitstellen. Es entschied jedoch, dass der Poller entfernt werden müsse.

Das Bauressort ist nie richtig im Bilde gewesen: Es hat dem Rechnungshof auf Anfrage erklärt, es habe erst im Oktober 2001 vom Theater erfahren, dass auf öffentlichem Grund ein elektrisch betriebener Poller eingebaut worden sei. Die Prüfung vom März 1999, die zum Beitrag über den Poller im Jahresbericht 2000 geführt hatte, war offenbar schon vergessen. Gewährleistungs- und Regressansprüche gegenüber Hersteller oder Bauunternehmen sind nicht oder zu spät geprüft worden.

Der Poller war 1999 für rund 40.000 Euro eingebaut worden. Damalige Kritik des Rechnungshofs: Der Poller wurde aus der Baumaßnahme zur Straßenbahntrasse am Ostertorsteinweg bezahlt. Die Kosten waren zudem etwa 14.400 Euro höher als geplant. Auch hätte das Versetzen eines vorhandenen Klapp-Pollers nur rund 1.000 Euro gekostet, der Einbau einer Wegeschränke wäre für maximal 5.000 Euro zu haben gewesen. Schon bei der damaligen Prüfung durch den Rechnungshof hatte sich nicht klären lassen, wer den Einbau des Senkpollers gewünscht hatte.

Ende gut, alles gut ? Leider nein: Bremen wird auf unabsehbare Zeit jährlich rund 2.300 Euro an Zinsen für den kreditfinanzierten Poller zahlen müssen.